

Pazifist durch und durch: Über „Winnie“ und ein soziales Engagement im Stillen

„Er hat es verdient, gewürdigt zu werden!“ Das sagt der Vereinsvorsitzende von „Perspektiven für Kinder auf dem Westbalkan“, Ralph Rüdiger (61), über seinen Freund Winfried Güldner (68) aus dem Leipziger Ortsteil Alt-Paunsdorf. Er meint, dass Menschen wie du und ich, in diesem Falle „Winnie“, auch unbedingt einmal für ihr stilles, soziales Engagement in der Zeitung stehen sollten.

Winnie Güldner ist Rentner und bietet in der Messestadt seit nunmehr zwölf Jahren an mobilen Ständen saisonal Weihnachtsbäume an. So lagerten auch Ende 2020 bei ihm Nordmanntanne und Blaufichte, teils mit Wurzelballen zum „Wiederauswildern“, zudem Minibäume, rund um sein schlichtes Verkaufsbüchchen in Reudnitz (Ortsblatt berichtete).

Er stehe hier im Dezember von Früh bis Spät, um die Rente aufzubessern, berichtete der quirlige Mann mit der bunten Wollmütze kurz vor den Feiertagen inmitten seines Christbaummeeres.

Wie Freund Ralph, wohnhaft in Neu-Paunsdorf, der Redaktion bei einem späterem Telefonat verriet, zwacke Winnie von seinem wenigen Geld dann auch noch Spenden für

benachteiligte Kinder im Kosovo ab: In der Landeshauptstadt Pristina fördert Freund Ralph Rüdiger mit seinen Vereinsmitgliedern seit 2012 nämlich finanziell ein Kinderzentrum für Waisen – ein aktuelles Thema seit Jahren auch im Ortsblatt.

Frieden für alle

Schon immer schlägt Winnies Herz für einen globalen Frieden unter den Menschen. Er sei eingefleischter Pazifist, lautet dessen Eigencharakterisierung. Schon in der ehemaligen DDR habe er den Wehrdienst verweigert. Bürger wie er waren demnach „Bausoldaten“ und vom Dienst an der Waffe freigestellt. Ralph Rüdiger sparte indes nicht an weiterem Lob: „Bereits zu DDR-Zeiten hat er ein rumänisches Kinderheim unterstützt.“ Und so ließen sich die kleinen, überaus feinen Alltagsstaten von Winnie beliebig fortführen!

Bei alledem dürfte es niemanden mehr verwundern, wenn an Winnies Christbaumstand auch im kommenden Jahr zur Vorweihnachtszeit wieder in großen Lettern die Botschaft prangt: „Kein Kriegsspielzeug schenken!“

Text | Fotos: Anke Brod



Ein Dankeschön an alle hilfsbereiten Ortsblatt-Leser

Zur Weihnachtszeit reisten wir trotz Corona wieder ins Armenhaus Europas, um in den Ländern Albanien und Kosovo Spenden zu übergeben.

Im Slum von Fushe Kosovo verteilten wir mit Unterstützung von Bewohnern der Siedlung an 75 frierende kinderreiche Familien Brennholz im Wert von 5020 Euro. An 33 hungernde Familien übergaben wir mithilfe der Hilfsorganisation Balkan Sunflowers Kosovo (BSFK) Lebensmittelpakete im Wert von mehr als 1500 Euro. Schwerpunkt bei den Rationen war diesmal vor allem frisches Obst. In Zeiten der Pandemie soll das Immunsystem der notleidenden Bewohner gestärkt werden.

Mit dem Spendengeld konnten wir auch Medikamente kaufen. Im Kosovo gibt es keine gesetzliche Krankenversicherung, so dass sich

75% aller Kosovaren die Kosten für medizinische Behandlungen nicht leisten können. Im Slum von Fushe Kosovo sind es 99%!

Wir mussten feststellen, dass sich die Armut durch die Corona-Pandemie verschärft hat. Immer mehr Kinder laufen bei der Kälte barfuß herum!

Wir besuchten auch das Kinderheim „Reze Dielli“ in Peza). Die Kinder freuten sich sehr über unser Kommen. Coronabedingt mussten wir diesmal die Weihnachtsgeschenke, Schokolade und Orangen in Fünfergruppen aushändigen. Auch das Kulturprogramm konnte nicht stattfinden, das die Kinder uns in den letzten Jahren immer wieder liebevoll vorgeführt hatten. Wir übergaben der Leiterin des Kinderzentrums einen Spendenscheck von 6000 Euro und einen Koffer mit Puzzlespielen, Malhef-

ten, Farbstiften u. a. m. Mit dem Spendengeld können weiterhin Freizeitmöglichkeiten und Therapien für Kinder, die aus den ärmsten familiären Verhältnissen kommen, finanziert werden. Des Weiteren wird das Geld benötigt, um die durch den starken Wirbelsturm im letzten August hervorgerufenen Schäden auch im Heim halbwegs beseitigen zu können. Das albanische Kinderheim wird ja bekanntlich nicht vom Staat unterstützt.

Wir sind allen Lesern für Sach- und Geldspenden sehr dankbar, die mitgeholfen haben, das Leid der Menschen, vor allem der Kinder, etwas zu mildern. Besonders strahlende Kinderaugen machten uns den Stress erträglicher. In einigen Situationen hatten wir die Mühe, unsere Tränen zu unterdrücken.

Ralph Rüdiger

www.kinder-westbalkan.de

